

„Wir sind die Müllmänner“

Von Julia Kostka

Flurputzete - Ausgestattet mit Müllzangen, Handschuhen und vielen großen Tüten sind am Mittwoch mehrere Klassen Öhringer Schulen unterwegs zur Flurputzete. „Die machen das noch gern in dem Alter“ sagt die Lehrerin, die eine fünfte Klasse des Hohenlohe-Gymnasiums (HGÖ) begleitet. „Das ist eine Mischung aus Wandertag und Müllsammeln.“ Man merkt den Kindern an, dass sie sich auf ihre Aufgabe freuen.

Schon auf dem Weg zu ihrer eigentlichen Strecke sammeln sie jedes Stück Abfall ein, das sie im Umkreis von 100 Metern sehen. „Dass wir den Müll aufsammeln müssen, macht mir nichts aus“, erzählt die zehnjährige Selina, „aber ich finde es nicht gut, dass die Leute den Müll einfach hierhin werfen. Dafür gibt es schließlich Mülleimer.“

Am Startpunkt angekommen, besprechen die jungen Sammler mit ihrer Lehrerin nochmals das Vorgehen. Sie erhalten Einweghandschuhe für den nötigen Schutz vor Bazillen. Die Kinder verziehen die Gesichter: „Da ist es ganz schwitzig drin und die Knirschen so komisch.“

Aufbruch Am Wickersley-Ring gehts los – entlang der Westtangente, am Huber-Partyfass-Werk vorbei über die Autobahnbrücke bis in die Felder hinaus. „Grundsätzlich spricht einmal im Jahr nichts gegen eine solche Müllsammel-Aktion“, meint die Lehrerin. „Doch sie sollte besser organisiert sein.“ Es stört sie, dass die Kinder direkt neben der Bundesstraße entlanglaufen müssen. Feld- oder Wanderwege würde sie für wesentlich sinnvoller halten.

Franziska findet es schade, dass die Aktion ausgerechnet an einem Mittwoch stattfindet: „Heute ist eigentlich mein Lieblings-Schultag.“ Luisa und Tabea dagegen freuen sich über den Unterrichtsausfall – auch wenn sie „so viel laufen“ müssen. Die Kinder sind hilfsbereit und beklagen sich nicht. „Ich finde es okay zu helfen. Der Müll sieht schließlich blöd aus und schadet der Umwelt“, sagt Cynthia.

Als sie die Autobahnbrücke überqueren, winken die Kinder begeistert den Auto- und Lastwagenfahrern zu. Sie freuen sich überschwänglich über jedes Hupen. Nico strahlt danach über das ganze Gesicht: „Das hat mir besonders viel Spaß gemacht.“ Fundstücke Auf halber Strecke finden die Kinder im Graben zwei schwere Radkappen. Einer der Müllsäcke ist daraufhin so schwer, dass sie ihn vorerst am Wegrand liegenlassen müssen. Nach rund zwei Stunden wird eine kleine Trink-Pause eingelegt. „So langsam ist der Sättigungsgrad erreicht“, stellt die Lehrerin fest. Einige Schüler laufen schon an herumliegenden Tempos und Plastikflaschen vorbei, ohne sie aufzusammeln. Ein paar wenige sind noch fleißig und reißen sich um die Müllzangen. Viel Zeit bleibt der Gruppe auch nicht mehr – das letzte Stück Weg muss zügig nach Abfall abgesucht werden.

Erfolgserlebnis Ihre größte Entdeckung machen die Kinder ganz am Ende ihrer Strecke: In einem Dickicht sammeln sich Teller, Auflaufformen, Flaschen, DVD-Hüllen, Lüftungsverkleidungen, Glasscheiben und volle Müllsäcke, die Zeitgenossen dort entsorgt haben. Wieder voller Elan sammeln die Schüler eins nach dem anderen ein. „Wir sind die Müllmänner“, hört man es aus dem Geäst rufen, während sich die blauen Säcke füllen. Nach diesem Erfolgserlebnis hat Dennis – genauso wie alle anderen – nur noch eines im Kopf: „Jetzt hab’ ich Hunger und freu’ mich auf mein warmes Zuhause.“

